

## Alt - und Jungsteinzeit

### Haus der Jungsteinzeit

Seit die Menschen dazu übergegangen waren, Äcker und Getreide anzubauen, versuchten sie, ihre Behausungen fester und komfortabler anzulegen als bisher.

Dazu wurden zunächst Baumstämme mit Steinbeilen unten zugespitzt und in etwa gleichen Abständen in den Boden gerammt. Quer zu diesen Stämmen wurden Hölzer obenauf als Rahmen angebracht. Aus dünneren Stämmen waren die Dachbalken, die mit Kerben versehen auf dem Rahmen befestigt waren und zu einem steilen Giebel aufgerichtet wurden. Auf quer zu den Dachbalken verlegten Ästen brachte man nun Schicht für Schicht Schilf-, Binsen- oder Strohbindel an, um das Haus vor Schnee, Regen und Kälte zu schützen. Nun konnten biegsame Äste zwischen

den Wandpfosten in den Boden gesteckt und unter dem Dachrahmen eingeklemmt werden. Quer dazu wurde ein Flechtwerk aus Weidenruten geflochten und beiderseits mit Lehm geschmiert. An einer Wand ließ man eine Öffnung, durch die die Bewohner ein- und ausgehen konnten. Fenster oder Kamine kannte man noch nicht. Diese Häuser waren zwischen 10 und 35 m lang, hatten eine Breite von 5 - 8 m und eine Giebelhöhe von 4 m.

Das Papiermodell des Jungsteinzeithauses sollte zunächst farbig ausgemalt werden. Dazu benutzen wir die Farben braun für die Balken, gelb/beige für die Wände und gelb oder grün für das Dach. Danach werden die Einzelteile sauber ausgeschnitten und an den abgeschragten Flächen zusammengeklebt.



Diese Zeichnung verdeutlicht den oben beschriebenen Vorgang des Hausbaus.

Dach

